

## Reviews

MIHALY HOPPAL, *Schamanen und Schamanismus* (aus dem Ungarischen übersetzt von Hans Skirecki). Aschaffenburg: Verlag Paul Pattloch, 1994. ISBN 3-629-00646-9. 187 Seiten, DM 29,80.

Mihaly Hoppal hat ein neues Buch zum Thema Schamanismus geschrieben. Das Wichtige an seinem Buch ist der umfangreiche Bezug zu russischen Publikationen, die in Westeuropa zum großen Teil unbekannt geblieben sind.

Was ist Schamanismus? Keine Religion oder kaum eine Religion – Schamanismus wurde oft als Religion im Sinne von "Geisterglaube" mißverstanden und angegriffen. Was ist Schamanismus aber in Wirklichkeit? Doch eher eine aus der Not und der kargen Umwelt Sibiriens geborene Geisteshaltung, die für diese Menschen zum Überleben unbedingt notwendig erscheint. Der Schamane verfällt in Trance, und in Trance beeinflußt und heilt er seine Volksgenossen. Mit Trance allein ist es aber nicht getan. Diese Menschen, die Schamanen, müssen über besondere Kräfte verfügen. Und für den Wissenschaftler ist es faszinierend, dem Ursprung dieser Fähigkeiten, dem Werden der schamanistischen Persönlichkeit nachzuspüren.

Hoppal bringt dazu höchst interessante Einzelheiten. Er beginnt sein Buch mit dem Hinweis auf die frühesten Spuren des Schamanismus: die Felsbilder in Ostsibirien. Da gibt es urtümliche Gesichtsdarstellungen, die in anderen Hochkulturen kein Vorbild haben. Es handelt sich hier vielleicht um Maskendarstellungen, denn zum Schamanengewand gehören vielfach Masken aus Metall, meist Kupfer.

Wie aus der fast ausschließlich in Russisch verfaßten Literatur über Sibirien des 19. und 20. Jahrhunderts zu entnehmen ist, kommt die besondere Kraft des Schamanen aus einem besonderen Erlebnis. Dieses Erlebnis wird natürlich nicht in moderner Terminologie berichtet, sondern bildhaft in der der Mythologie verhafteten Sprache der sibirischen Urvölker, der Jakuten, Korjaken und anderen. Ein zum Schamanismus bestimmter Mensch ist häufig ein kranker, man würde sagen: geisteskranker, schwer gestörter Mensch, der mit Hilfe von Geistern zu sich und zur Normalität und dann zu einer übersteigerten Normalität zurückfindet. Diejenigen, die ihn auf diesen Weg bringen, sind Geister, Hilfsgeister, die meist in Tier-

gestalt vorgestellt werden – oder in Tiergestalt dem werdenden Schamanen in seinen Träumen erscheinen: Adler, Bären, Wölfe und andere.

In einem Erlebnis, das wir flach und distanziert als Todes- und Wiedergeburtserlebnis bezeichnen würden, überwindet der Schamane seine Defizite und erwirbt durch die Hilfsgeister ein Mehr an psychischer Kraft. Diese Erlebnisse werden eingehend und plastisch geschildert. Der Schamane wird in die Unterwelt gebracht, zerschnitten, gekocht, zerteilt und wieder zusammengesetzt. Alles bildhafte Schilderungen eines psychischen Vorgangs, den wir kaum verstehen, geschweige denn nachvollziehen können.

In Trance heilt der Schamane. Ohne Zweifel sind diese Personen fähig, alle Krankheiten, auf die – wie wir heute sagen würden – psychosomatisch eingewirkt werden kann, zu heilen. Man muß sich darüber klar sein, daß die Menschen in der harten Umgebung Sibiriens sehr empfindlich sind. Jedenfalls bedürfen sie einer ständigen psychischen Behandlung, Heilung und Wiederaufrichtung aus tiefen Depressionen und ähnlichen Zuständen.

Sehr verdienstvoll ist es, daß Hoppal in persönlichen Kontakten mit modernen Schamanen auf das Wiederaufleben des Schamanismus in Sibirien eingeht. Es ist erstaunlich, wie viele Menschen sich wieder dem Schamanismus zuwenden, wobei zu untersuchen wäre, wie weit dies überhaupt möglich ist. Hat der moderne Mensch noch ein kompaktes Weltbild, das zu revitalisieren wäre?

Hoppal berichtet über Gespräche mit alten Männern, die wieder zu schamanisieren beginnen, ohne daß klar wurde, wie weit sie wirklich Schamanen im alten Sinne sind oder werden können. Hoppal spricht hoffnungsvoll davon, daß der Schamanismus als "Religion" allen Bekehrungsversuchen durch protestantische oder russisch-orthodoxe Missionare widerstehen konnte. Soweit man Schamanismus als Religion bezeichnet, ist das sicher richtig. Wenn aber Schamanismus an eine gesonderte psychische Verfassung von allen Menschen gebunden ist, ist die Frage erlaubt, ob eine Wiedererweckung des Schamanismus heute noch möglich ist.

*Andreas Lommel*

REINHARD SPINDLER, *New York und der amerikanische Indienhandel (1784-1812)*. (Beiträge zur Südasiensforschung, Band 161). Stuttgart: Verlag Franz Steiner, 1994. 601 S. und 4 Karten, DM 198,—.

Sicherlich war New York in den Jahrzehnten nach der Unabhängigkeit der 13 nordamerikanischen Kolonien nicht das dominierende Emporium im